

Abg. Dr. v. Dylemowitz-Pomian (Soz): Bitte, in Artikel III die Worte von Polen abwärts abgeben zu lassen.

Minister v. Weitzenbach: Die Stromverbesserung der Warthe bedingt die Erhöhung von Abgaben auf diesen Fluss.

Abg. Graf Moltke (Konf.): Der Wunsch auf Abgabenentlastung auf der Warthe ist gerechtfertigt, denn die Bevölkerung liegen dort anders als auf den anderen Wasserstraßen.

Abg. Gotha (Fortschr. Opt.): Graf Moltke hätte seine Anzahl vergrößern und für meinen Antrag einstimmen sollen.

Der steigende Antrag wird abgelehnt, ebenso der Antrag der Polen auf Abgabenfreiheit der Warthe. Die Fassung bei Kommission bleibt unverändert. Damit ist der Rest des Gesetzes angekommen.

Eine Resolution Dr. Varenhorst auf besonderen Schutz der Böhmer-Interessen bei den Stromarbeiten wird abgelehnt. Damit ist die 2. Sitzung des Schiffahrtsabgelehnungs erledigt.

Es folgte die Fortsetzung der zweiten Sitzung des Haushaltsgesetzes.

Sach. Geheimrat Dr. Halbauer: Auf die Vorwürfe, die mein Vorgänger getragen gemacht worden sind, kann ich erklären, daß zurzeit von einer allgemeinen Flutlage und Klima in der Heimatwerft gar keine Rede sein kann. Es ist zweifellos gegen Ende eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Hausearbeiter eingetreten. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Damit ist keineswegs dem widersprochen, daß es noch wie vor in einzelnen Fällen jetzt erwidert sein kann, wenn eine Beprägung der Lage der Heimarbeitnehmer erreicht wird. Es ist richtig, daß die Generalkommission der Gewerkschaften gewünscht hat, eine Heimarbeiterausstellung auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeiterverhältnisse Einspruch erhoben und gefordert wurde, daß sowohl die Städte, als auch die Unternehmen in der Heimarbeitserwerbsobjektivitatem gehalten werden sollten. Aus dem Verhalten der Generalkommission der Gewerkschaften geht hervor, daß ihr an einer sachlichen Darstellung der Heimarbeit nicht viel gelegen ist. Die Hygiene-Ausstellung mäßigte einen durchaus ernsten und wissenschaftlichen Charakter tragen. Alle eintreffenden Darstellungen müssen hier ferngehalten werden. Sie war also nicht der geeignete Platz für ein beratliches Vergehen, wie es die Generalkommission wollte. Die Richtigkeit dieser Angaben kann der Abgeordnete Dr. Stroemann, der persönlich an den Verhandlungen teilgenommen hatte, nur bestätigen. Wenn schließlich der Abg. Schmidt gegen mich persönlich polemisiert hat, so möchte ich nur schließen, daß ich keineswegs behauptet habe, daß die finanzielle Ausstellung habe dargetan, daß die Verhältnisse der Heimarbeitnehmer durchaus günstig liegen. Ich habe nur ausgeführt, daß es nicht in einleitig verankert worden ist wie die Berliner Heimarbeiterausstellung, und daß es gezeigt hat, daß auch eine rein objektive Darstellung der Verhältnisse der Heimarbeitnehmer am Platz möglich sei. Die persönlichen Angriffe gegen mich glaube ich hiermit zurückgewiesen zu haben. Als Vertreter meiner Regierung möchte ich aber noch einmal den klärrischen Protest gegen die ihr gemachten Vorwürfe erheben.

§ 3 sieht das Auslegen von Lohnverzinsen über das Ausbezahlen von Lohnabzügen in den Arbeitserträumen vor, damit die Arbeiter sich über die jeweils gezahlten Löhne für die dort zur Ausübung gelangenden Arbeiten unterrichten können. Nur neu einzuführende Müller können diese Bestimmungen nicht gelten. Der Bundesrat kann für bestimmte Gewerbearten und Betriebsarten auf Antrag Beteiligter Ausnahmen gewähren. Ein Antrag der Sozialdemokraten will diese letzteren Bestimmungen streichen. Ein Antrag der Freilinigen will Muster- und Probearbeiten nicht in die Lohnabzüge einbezogen wissen. Außerdem liegen zwei Entwürfe des Zentrums vor, die die Preisgabe ausdehnen wollen auch auf die von den Hausarbeitern gelebten Roh- und Hilfsstoffe. Sowohl nicht bundestädtische Bestimmungen vorliegen, soll die Handelskammern bzw. die zukünftige Polizeibehörde Verordnungen erlassen dürfen. Abg. Albrecht (Soz) begründet den Antrag seiner Partei. Erst als Arbeitnehmer in Verleih die Zuflüsse in den Arbeitserträumen vor, damit die Arbeiter sich über die jeweils gezahlten Löhne für die dort zur Ausübung gelangenden Arbeiten unterrichten können. Nur neu einzuführende Müller können diese Bestimmungen nicht gelten. Der Bundesrat kann für bestimmte Gewerbearten und Betriebsarten auf Antrag Beteiligter Ausnahmen gewähren.

Ein Antrag der Sozialdemokraten will diese letzteren Bestimmungen streichen.

Ein Antrag der Freilinigen will Muster- und Probearbeiten nicht in die Lohnabzüge einbezogen wissen.

Außerdem liegen zwei Entwürfe des Zentrums vor, die die Preisgabe ausdehnen wollen auch auf die von den Hausarbeitern gelebten Roh- und Hilfsstoffe. Sowohl nicht bundestädtische Bestimmungen vorliegen, soll die Handelskammern bzw. die zukünftige Polizeibehörde Verordnungen erlassen dürfen.

Abg. Albrecht (Soz) begründet den Antrag seiner Partei. Erst als Arbeitnehmer in Verleih die Zuflüsse in den Arbeitserträumen vor, damit die Arbeiter sich über die jeweils gezahlten Löhne für die dort zur Ausübung gelangenden Arbeiten unterrichten können. Gegen die Preisgabe ist die Konkurrenz erworben. Diese Verordnung hat aber eher Schlechtes als Gutes bewirkt. Der § 12a der Gewerbeordnung hat die jetzt auf noch keinen Nutzen geschafft. Um der Lohnabzüge vorzubringen, beantragen wir, daß auch neu einzuführende Müller in den § 3 dieses Gesetzes eingeschlossen sind und daß keine Ausnahmen gewährt werden dürfen. Nur so kann ein brauchbares Gesetz geschaffen werden.

Dieß ist im Rechnung des Innern Caspar: Der Entwurf der Regierung ging davon aus, daß die Einführung des Abzuges von Lohnabzügen vom Bundesrat beschlossen werden soll. Die Kommission beschreibt den umgekehrten Weg. Sie befürwortet das Auslösen des § 12a als Regel. Dann müssen aber die in § 3 vorzusehenden Ausnahmen beibehalten bleiben. Die Regelung, wie sie von der Kommission beschlossen wurde, geht aufsteigend weiter als der Regierungsentwurf. Ob sie sich aber in Wirklichkeit so erstreckt, ist sehr zweifelhaft. Ich bitte nochmals, die Anträge Albrecht abzulehnen.

Abg. Dr. Manz (Fortschr. Opt.): Wir sind überzeugt, daß wir mit unseren Maßnahmen Rücksicht schaffen. Für Müller Lohnsätze anzulegen, ist ein Umding. Man weiß ja noch gar nicht, welche Zeit auf ihre Anwendung zu verpenden ist. Ein länderweiter Tarif ist in diesem Falle unmöglich. Eine Hinterfrage soll damit nicht gefordert werden.

Abg. Giesbert (Stz.): Der Antrag der Freilinigen ist nicht präzise genug. Der sozialdemokratische Antrag findet bei uns keine Gegenliebe.

Abg. Dr. Goerling (Nat.): Die Musterabstribution in die Lohnabzüge einzubeziehen, haben wir keinen Anlaß, denn in ihr werden die besten Löhne bezahlt. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Albrecht (Soz): Will man nicht für die Muster- und Probearbeiten einen Mindestlohn einsetzen, dann sollte wenigstens ein Mindestlohn festgestellt werden.

Ministerialdirektor Caspar: Bei dem Aushang der Tarife handelt es sich darum, den Arbeiter wissen zu lassen, wieviel Lohn er für die Arbeit zu bekommen hat. Bei Festlegung des Zeitlohn würde er seinen Verdienst immer noch nicht berechnen können. Dazu wäre das Lohnbuch da.

Abg. Dr. Goller (Fortschr. Opt.): Bei den Musterarbeiten ist die Berechnung des Mindestlohn nicht denkbar. Ich habe hier eine Musterrede, an der nicht weniger als acht verschiedene Arbeitsergebnisse gearbeitet haben. Da einen Tarif aufzustellen, ist nicht möglich. Die Mindestpreise sind bedingt durch die Konkurrenz des Auslandes, wo viel billigere Industrien herrschen als bei uns. Die Angriffe des Abg. Schmidt auf die Zustände in der oberfränkischen Hauindustrie sind nicht zutreffend. Er schlägt sie, als ob dort himmelreiches Glück besteht. Er sprach von den Vermütern der Armen. Das ist nicht nur eine grenzenlose Übertriebung, sondern eine Tendenzmehrheit schlimmster Art, wie sie auch in der Heimarbeiterausstellung in Berlin zu Tage trat, wo bei einer Arbeit groß hand: „2 Pf. Stundenlohn“, klein darüber: „Angestellt von einer 70jährigen, fast blinden Frau“ (hört, hört). Zustände kommen überall vor; denen treten wir aber auch mit Entscheidung entgegen. Den Vorwürfen gegen die oberfränkische Hauindustrie fehlt jede Grundlage. (Beifall bei der Mehrheit, Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Stadtthagen (Soz): Wenn Dr. Goller 2 Pf. Stundenlohn nicht für himmelreiches Glück ansieht (Jurat des Abg. Dr. Goller: Ich nicht mehr!), versteht ich jetzt, wie man für eine invalide Witwe 20 Pf. Renten pro Tag für aussteigend erachtet. Mindestlohn sind sehr wohl möglich, auch in der Heimarbeit. Im Auslande sind sie bereits durchgesetzt.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz): Herr Goller hätte einmal in die Hütten der oberfränkischen Heimarbeitern gehen und sich über die elenden Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend belehren lassen sollen. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet werden sollten. Die jährliche Regierung erklärte, daß sie dann über eine tendenzfreie Darstellung haben wollte. Die zur Erreichung dieses Zwecks angeregte Mittelwaltung von Arbeitgebern lehnte in diesem die Generalkommission ab. Von dieser Lage ist hierauf den Handelskammern, den Gewerkschaften und jüdischen Industriellen Mitteilung gemacht worden. Die von diesen vorgestellten Ministerium, um den für die Ausstellung bestimmten Kommissar ein Schreiben, vom 4. Januar 1911, zu richten, in dem gegen eine tendenzielle Darstellung der Heimarbeitnehmer erhebt wird. Die Generalkommission rief auf die Ausstellung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu veranlassen. Es ist die Generalkommission ausdrücklich mitgeteilt worden, daß sie sich dann den Anordnungen der wissenschaftlichen Abteilung unterordnen müsse. Die Generalkommission wollte aber außerhalb dieser wissenschaftlichen Abteilung 15 bis 16 Heimarbeiterschwestern mit ihren Einrichtungen und Arbeitsgerüsten vorführen. Auf Begehung der Ausstellungsleitung und hierüber eine Beprägung statt. Bei dieser Beprägung erklärte die Generalkommission, daß auch die Wohnverhältnisse der Heimarbeitnehmer eingehend beachtet